

Basar der Freien Waldorfschule hat viel zu bieten und lockt Hunderte Besucher an Markt mit Möglichkeiten

Der jährliche Basar der Waldorfschule erwies sich einmal mehr als wahrer Besuchermagnet. Hunderte von Besuchern zog es auf das Schulgelände, die bei der Traditionsveranstaltung neben Musik, Kunst, kleinen Flohmärkten und einer großen Auswahl von handgefertigten Produkten reichlich zu entdecken hatten.

Stricken, häkeln, filzen und nähen: Mit Leidenschaft ist der Kreativkreis der Waldorfschule ein Jahr lang dabei, seinen Stand für den Basar zu bestücken. Was dabei herausgekommen ist, kann sich sehen lassen. Einen ganzen Raum nahm der dekorative Stand der fleißigen Damen ein. „Wir haben einfach Spaß an der Handarbeit“, meinte Kathrin Riekmann vom Kreativkreis. Dabei sind es keineswegs nur Angehörige der Schulgemeinschaft, die Jahr für Jahr beim Basar ausstellen. „Wir haben auch viele Auswärtige aus umliegenden Orten“, so Ines Tüshaus, die mit Agnes Rost die Basarleitung hatte.

Zu den Fremdausstellern gehörte etwa Sabine Goblirsch. Die Münsteranerin hat ihr „Strickzimmer“ im Obergeschoss und spinnt Wolle am Spinnrad. Ihre handgefärbten und selbst gesponnenen Garne sind wunderbar weich und reich an Farben. Etwas Besonderes konnten die Besucher bei Alix Marconnet erstehen. Die Französin fertigt bunte Tiermasken in Linoldruck-Technik. Darunter sind Waschbär-, Fuchs- und Braunbärmotive. „Das ist vor allem für die kleinen Besucher toll“, weiß die Handwerkerin. Papier ist das Metier von Eva-Maria von Lilienfeld. Japanische Schachteln, kreativ gestaltete Alben und Mappen stapelten sich an ihrem Stand. „Ich liebe das Material“, schwärmte die Künstlerin aus Münster.

Waldorfschüler Lino ist zehn Jahre alt und ein großer Fan des Mittelalters. An diesem Tag war er auf der Suche nach solch antik anmutenden Dingen. Bei Ferdinand Fuchs und Barbara Keil alias „Fuchs und Gans“ wurde er fündig und kaufte ein kleines Ledersäckchen und einen Minischöpflöffel aus Holz. Besucherin Patrizia Caracciolo hingegen war ganz angetan von den kulinarischen Köstlichkeiten, die Christiane Groos präsentierte. Entzückt

probierte die Italienerin die Salze, die mit Sesam-, Mandel-, und Haselnusshonig kombiniert wurden. „Einfach nur lecker“, schwärmte die Kinderärztin.

Doch gab es nicht nur Verkaufsstände sondern ebenso jede Menge Aktionen auf dem gesamten geschmückten Gelände und in den Räumen der Schule. In einem Zelt konnten die kleinen Gäste Stockbrot am Lagerfeuer rösten, es gab einen Raum, in dem man kleine Moosgärten basteln konnte und einen weiteren, wo Kerzen gezogen wurden. Der von den Kleinen wohl am meisten frequentierte Raum war aber der Eingang zum Hexenhaus. Eine ziemliche lange Schlange hatte sich gebildet, die Kinder waren ganz aufgeregt, als sie in die Höhle der Hexe gingen. Der Raum: dunkel und mit Zweigen sowie Moos ausgelegt. Es glitzerte und funkelte überall. Auch bei Jens Eichler war viel los. Der Schmied beeindruckte nicht nur die kleinen Besucher mit Vorführungen seiner Handwerkskunst. Da flogen die Funken, und dann verwandelte er das glühende Stück Eisen über dem Feuer mit viel Geschick in die tollsten Dinge wie etwa kleine Eisenmäuschen. Natürlich war wieder ebenfalls bestens fürs leibliche Wohl gesorgt: Bratwürstchen, selbst gemachte Salaten, Kaffee und Kuchen, Waffeln und Punsch lassen keine Wünsche offen.

-



Foto: Marion Bulla